

Reif.

Dem vom Exekutivauschuß der Duma ernannten neuen russischen Ministerium kann man jedenfalls das eine nicht abstreiten, daß es seiner Zusammensetzung nach auf eine unvergleichlich größere geistige und politische Bedeutung Anspruch erheben darf als seine Vorgänger aus letzter Zeit, die dem Vertrauen des nunmehr in Ruhestand getretenen Zaren ihre Ämter verdankten. Das nationale Kabinett ist ein streng parlamentarisches, bis auf den Unterrichtsminister, bei dem keine politische Stellung angegeben wird, durchweg aus Parlamentariern, zumeist Mitgliedern der Duma, zusammengesetzt. Es sind lauter bekannte und angesehenere Politiker, drei von ihnen, der Ministerpräsident Fürst Gwom, der Minister des Innern Prof. Miljutow, der Kriegsminister Gutschkow, sogar berühmte Männer, die sich in langjähriger öffentlicher Tätigkeit das Vertrauen weiter Volkskreise in Rußland erworben haben. Alle gehören dem fortschrittlichen Block der Duma, beziehungsweise des Reichsrates an und stehen auf dem Boden seines politischen Programms. Das Kabinett ist also homogen und hat ein politisches Programm. Wieviel besser sieht diese Ministerliste der Duma aus als die Ministerlisten, die der Zar gemeiniglich zustande brachte! Man sah da, bunt zusammengewürfelt, Schinotniks, russische Beamte, deren Namen oft selbst in weiten Kreisen unbekannt waren, neben einigen Aristokraten, die als Amateure auch einmal im Regieren dilettieren wollten, und den unvermeidlichen zwei Offizieren für Krieg und Marine; zumeist öde Streber ohne tiefere politische Überzeugung und unterein-

ander ohne politischen Zusammenhang. Sonst pflegt die Autokratie, so lange wenigstens, als sie lebensfähig ist, die Talente an sich zu fesseln, und revolutionäre Regierungen heben oft bis dahin gänzlich unbekannte Menschen aus dem Dunkel revolutionärer Machenschaften in den Glanz der obersten Staatsämter. Die provisorische Regierung der Duma dagegen zeigt vermöge ihrer Zusammensetzung einen ernsten, soliden Charakter und läßt auf eine gewisse Reife der Bewegung schließen.

Die russische Bureaucratie hat sich ausgelebt, und mit ihr der zarische Absolutismus. Neben der zarischen Regierung hat sich in Rußland seit der ersten Revolution von 1905 eine Art von Nebenregierung aus der Gesellschaft herausgebildet, die ihre Sammelbunke in den Stadt- und Landschaftsverwaltungen (Semstvos), in den Handels- und Industrieorganisationen, in den Industriearbeitervereinen fand. Die Not des Krieges hat die Organisation zur Reife gebracht. Als die Bureaucratie vollständig versagte, übernahmen, anfangs vom Zaren ermuntert, die Organisationen das Werk der Ausrüstung der Armee mit Munition, Nahrung, Kleidung, der Einrichtung des Militär-sanitätswesens, der Versorgung der Hinterbliebenen gefallener Krieger, der Unterstützung von Flüchtlingen. Diese Organisationen, an deren Spitze, soweit es sich um die Städte und die Semstvos handelte, der jetzige Ministerpräsident Fürst Gwom, soweit die Industrie in Betracht kam, der jetzige Kriegsminister Gutschkow stand, waren die Rettung für die Armee — woraus sich auch die Sympathie der Garnisonen und der Oberbefehlshaber des Frontheeres für die Revolution erkärt. Diese Organisationen wuchsen sich schließlich zu einer solchen Größe und Macht aus, daß die reaktionären Regierungen, besonders der letzte Minister des Innern Protobobow, sie in richtiger Erkenntnis der in ihnen liegenden Gefahr mit den schärfsten Mitteln des russischen Polizeistaates zu verfolgen begannen, ohne aber sie mehr vernichten zu können.

Die gesellschaftlichen Kriegsorganisationen, die sich über das ganze weite Reich erstreckten und in alle Schichten der Bevölkerung — Stadt und Land, Handel, Landwirtschaft, Industrie — eindringen, waren für die liberale Opposition eine unersehbare Vorhülle für die

praktische Regierungstätigkeit, wie sie kaum noch eine revolutionäre Bewegung anderwärts genossen hat. Es dürfte deswegen den neuen Männern nicht schwer fallen, die Regierung des Reiches in die Hand zu nehmen. Sie verstehen sich schon heute besser darauf als die Bureaucratie, die als verfaultes Glied vom Volks- und Staatskörper abfällt. Die bürgerlichen Schichten, die jetzt an die Oberfläche dringen, scheinen — der Schein kann allerdings trügen — für die Selbstregierung reif zu sein. Ob es auch das ganze russische Volk schon ist, davon wird der endgültige Erfolg der Revolution abhängen.